

Aufsichtsratssitzung
29. September 2009



Tagesordnungspunkt 3

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Halbjahr 2009**

a) Gewinn- und Verlustrechnung

b) Risikomanagementbericht

Aufsichtsratssitzung
29. September 2009



Tagesordnungspunkt 3 a

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Halbjahr 2009**

Gewinn- und Verlustrechnung

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

1 Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	51,0	51,2	0,2
Sonstige Erträge	33,6	31,4	-2,2
Materialaufwand	19,7	19,2	-0,5
Personalaufwand	56,6	57,9	1,3
Sonstige Aufwendungen	37,4	33,8	-3,6
Unternehmensergebnis	-29,1	-28,3	0,8
Ergebnisübernahmen	30,4	30,4	0,0
DSW21-Ergebnis	1,3	2,1	0,8

1.1 Umsatzerlöse

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Verkehr	47,9	47,9	0,0
Verbunderlöse	41,5	40,0	-1,5
Ausgleich Ausbildungsverkehr	2,2	3,7	1,5
Abgeltung Schwerbehinderte	4,2	4,2	0,0
Sonstige	3,1	3,3	0,2
	51,0	51,2	0,2

Verbunderlöse

Die Abweichung der Position "Verbunderlöse" begründet sich mit der erst zum 1. August 2009 eingetretenen Preiserhöhung, die in der Planung schon anteilig vorweggenommen wurde, sowie mit einem höheren an den VRR zu zahlenden Übersteigerausgleich.

Der Anteil des Sozialtickets an den Verbunderlösen beläuft sich auf 6,4 Mio. €. Darin ist der Ausgleichsanspruch gegen die Stadt Dortmund enthalten. Der als offene Forderung ausgewiesene Ausgleichsanspruch beläuft sich nach Abzug der Provision in Höhe von 0,9 Mio. € auf 3,4 Mio. € und wird durch Zahlung ausgeglichen.

Der Mehrerlös der Position "Ausgleich Ausbildungsverkehr" ergibt sich aus dem höheren Ausgleichsanspruch für 2008 bei den Ausgleichszahlungen gem. § 45a PBefG. Für die Berechnung der Ausgleichsleistung wurde in der Planung eine Reiseweite von 5,00 km zu Grunde gelegt, beantragt wurden 6,35 km, genehmigt 6,29 km. Hieraus resultiert ein erhöhter Ausgleichsanspruch von 3,0 Mio. €.

1.2 Fahrgäste

Fahrgäste in Mio.	Ist 2008	Ist 2009	Abw.	Abw. in %
Bartarif	4,1	3,9	-0,2	-4,9
Zeitkarten	27,3	30,9	3,6	13,2
Schüler- und Ausbildungsverkehr	27,6	27,7	0,1	0,4
Sonstiges	8,3	8,7	0,4	4,8
	67,3	71,2	3,9	5,8

Gegenüber dem Geschäftsjahr 2008 stieg die Zahl der Fahrgäste um fast sechs Prozent.

Die Zunahme der Zeitkarten ist im Wesentlichen auf einen Anstieg bei den Verkaufszahlen der Monatskarten im Abo zurückzuführen. Ausschlaggebend hierfür ist die Einführung des Sozialtickets zum 1. Februar 2008.

1.3 Sonstige Erträge

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Aktiviertete Eigenleistungen	0,2	0,1	-0,1
Sonstige betriebliche Erträge	11,6	9,8	-1,8
Fahrzeugvorhaltekostenförderung	0,7	0,7	0,0
Miet- und Grundstückserträge	2,0	1,9	-0,1
Erträge aus Schadensfällen	0,4	0,4	0,0
Steuerpflichtige Sachbezüge	1,5	1,5	0,0
Erträge aus Rückstellungen	1,4	0,0	-1,4
Leistungen an Dritte	3,8	3,5	-0,3
Sonstige	1,8	1,8	0,0
Finanzerträge	21,8	21,5	-0,3
Erträge aus der WGW-Beteiligung	13,6	13,6	0,0
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	3,0	3,0	0,0
Erträge aus anderen Finanzanlagen	5,2	4,9	-0,3
	33,6	31,4	-2,2

Sonstige betriebliche Erträge

Das in 2010 erwartete Ergebnis von Dortmund Airport führt im Planansatz 2009 zu einer Rückstellungsauflösung. Diese Rückstellung wird erst im Rahmen des Jahresabschlusses aufgelöst.

1.4 Materialaufwand

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Energieaufwendungen	7,5	7,1	-0,4
Strombezug	3,6	3,8	0,2
Sonstiger Energiebezug	3,9	3,3	-0,6
Aufwand für bezogene Leistungen	12,2	12,1	-0,1
Fremdmaterial	4,4	4,2	-0,2
Fremdleistungen	7,8	7,9	0,1
	19,7	19,2	-0,5

Energieaufwendungen

Die im ersten Halbjahr unter dem Plan liegenden Bezugspreise für Dieselkraftstoff führen zu einer Unterschreitung des Planwertes beim sonstigen Energiebezug.

1.5 Personalaufwand

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Mitarbeiterentgelt	38,5	38,4	-0,1
Soziale Abgaben	7,6	7,6	0,0
Pensionszahlungen	10,3	10,4	0,1
Pensionsrückstellungen	-1,0	-1,0	0,0
Sonstiger Personalaufwand	1,2	2,5	1,3
	56,6	57,9	1,3

Mitarbeiterentgelt

Zum Stichtag wurde das Entgelt an 1.783 Mitarbeiter (Umrechnung Teilzeit- in Vollzeitbeschäftigte) geleistet.

Pensionszahlungen

Pensionszahlungen erhielten im Durchschnitt 2.340 (Vorjahr: 2.393) Betriebsrentner und Hinterbliebene.

Sonstiger Personalaufwand

Die Position beinhaltet im Plan 2009 Beiträge für den Pensionssicherungsverein in Höhe von 1,2 Mio. €. Aufgrund zahlreicher Insolvenzen infolge der Finanz- bzw. Wirtschaftskrise ist eine deutliche Erhöhung des Beitrags um 2,5 Mio. € auf 3,7 Mio. € zu erwarten.

Personal zum 30. Juni 2009

Kapazitäten	Plan	Ist	Abw.
Ressort für Personal	146	148	2
davon: Interne Vermittlungsagentur	36	41	5
Kaufmännisches Ressort	99	99	0
Ressort für Verkehr	1.479	1.487	8
	1.724	1.734	10
Konzern	4	6	2
Auszubildende	60	43	-17
Mitarbeiter	1.788	1.783	-5

Die Abweichung im Ressort für Personal resultiert aus dem schwer planbaren Bereich der internen Vermittlungsagentur. Von den der Vermittlungsagentur zugeordneten Mitarbeitern werden 21 dauerhaft in anderen Bereichen eingesetzt (9 bei TK, 5 bei PK sowie 7 als Sonderreiniger im Bereich T).

Die unter Konzern aufgeführten Mitarbeiter sind für die PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft, die Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft sowie die Dortmunder Eisenbahn tätig.

1.6 Sonstige Aufwendungen

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21,1	17,0	-4,1
Anlagenmieten und -wartung	0,4	0,3	-0,1
Mieten/Pachten	3,0	2,9	-0,1
Postkosten u. Büromaterial	0,5	0,5	0,0
Fremdmaterial/Fremdleistungen	6,1	5,9	-0,2
Versicherungen	1,2	1,3	0,1
Bildung von Rückstellungen	0,6	0,6	0,0
SPNV-Umlage VRR	6,5	2,9	-3,6
Sonstige	2,8	2,6	-0,2
Abschreibungen	6,6	7,0	0,4
Steuern	0,2	0,1	-0,1
Finanzaufwand	9,5	9,7	0,2
	37,4	33,8	-3,6

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In der Position SPNV-Umlage ist zusätzlich zum laufenden Aufwand in Höhe von 2,3 Mio. € eine Rückstellung in Höhe von 10,6 Mio. € enthalten. Aufgrund der Entwicklung des Rechtsstreits VRR/DB wurde im Ist eine geringere Belastung berücksichtigt.

1.7 Ergebnisübernahmen

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
DEW21	20,7	20,7	0,0
Dortmund Hafen	0,6	0,6	0,0
Dortmund Airport	-12,6	-12,6	0,0
H-Bahn21	-0,4	-0,4	0,0
DOGEWO21	0,0	0,0	0,0
DOKOM21	1,4	1,4	0,0
Stadtkrone Ost	0,0	0,0	0,0
Phoenix See	0,0	0,0	0,0
Westfalentor 1	0,0	0,0	0,0
Hohenbuschei	0,0	0,0	0,0
KEB	20,7	20,7	0,0
	30,4	30,4	0,0

2 Kapitalflussrechnung

Werte in Mio. €	
1. Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	16,3
Jahresüberschuss	2,1
Abschreibungen	7,0
Veränderungen langfristiger Rückstellungen	-1,0
Übrige Veränderungen	8,2
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit	-13,1
Einzahlungen	1,3
Auszahlungen	-14,4
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	5,3
Einzahlungen	9,0
Auszahlungen	-3,7
Zahlungswirksame Veränderung	8,5

Cashflow aus Investitionstätigkeit

In den Auszahlungen sind die im Berichtszeitraum abgeflossenen Investitionen in Sachanlagen (13,6 Mio. €), im Wesentlichen für Fahrzeuge und Verkehrsinfrastruktur enthalten.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die Einzahlungen resultieren aus einer weiteren Darlehensaufnahme zur Finanzierung der 47 Stadtbahnwagen, die Auszahlungen aus der Tilgung eines Darlehens.

Aufsichtsratssitzung
29. September 2009



Tagesordnungspunkt 3 b

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Halbjahr 2009**

Risikomanagementbericht

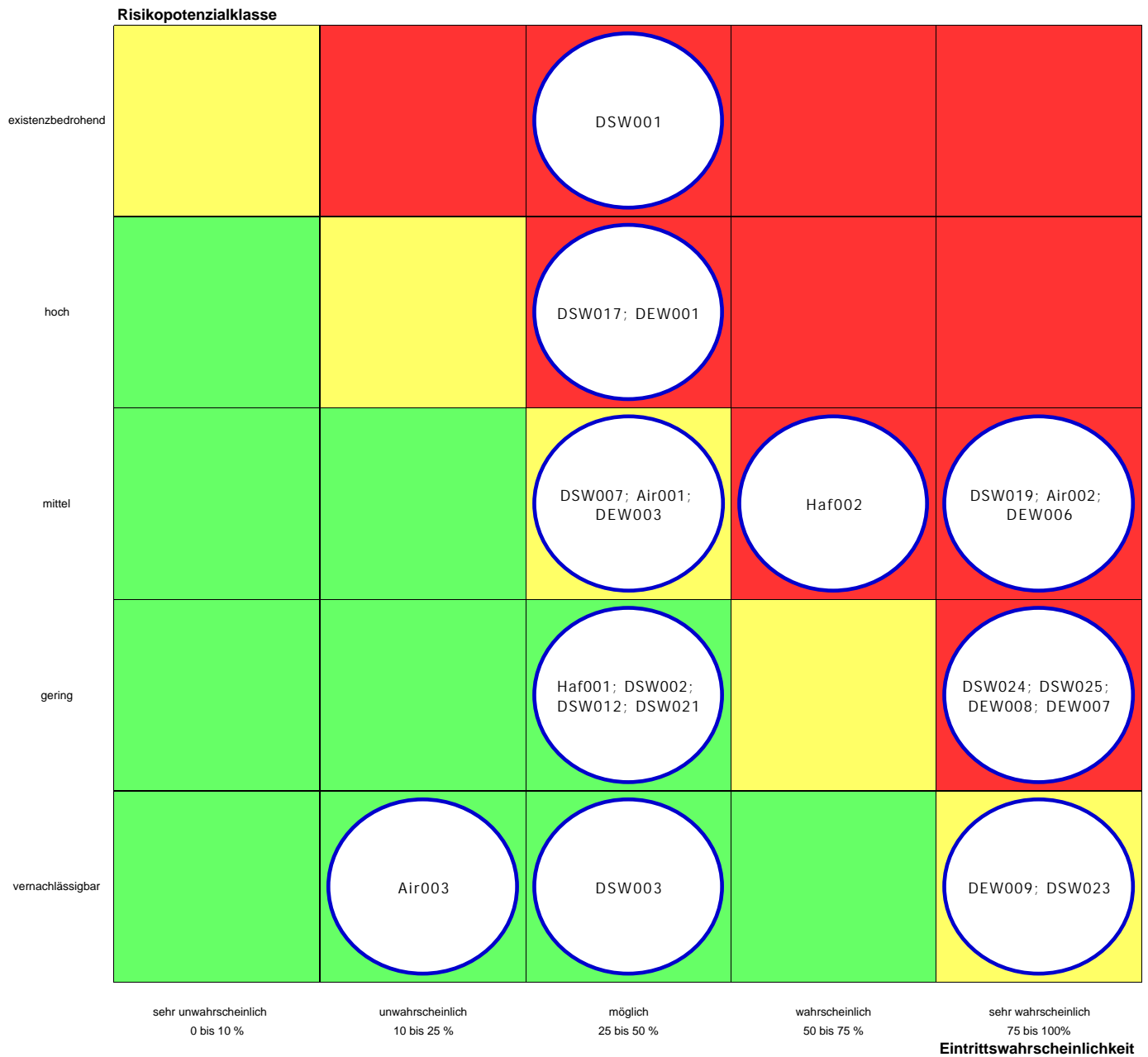
Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen



Status zum Risikomanagement 30.06.2009 von DSW21




Risikokürzel	Risikoname	Wert in Mio. €	Erläuterung
Qualitative Risiken			
Air001	Prüfverfahren der EU-Kommission	---	Geänderte Risikobeschreibung.
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	---	
DEW003	Personalrisiken DEW21	---	
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb	---	
DSW007	Entwicklung Projekt Phoenix-See	---	Geänderte Risikobeschreibung
DSW019	Reform des ÖPNV-Gesetzes	---	
Haf001	Landeshafensicherheitsgesetz	---	
Haf002	Sinkende Beteiligungserträge	---	Neues Risiko.
Quantitative Risiken			
Air003	Verfahren vor dem OVG Münster	2,0	Neues Risiko.
DEW001	Rückstellung Graugussleitungen	15,0	
DEW006	Mehreriöabschöpfung Strom	9,4	Geänderte Risikobeschreibung.
DEW007	Mehreriöabschöpfung Erdgas	2,8	Geänderte Risikobeschreibung.
DEW008	Auswirkungen des BiMoG auf die Pensionsrückstellungen bei DEW21	4,5	
DEW009	Beitrag zum Pensionssicherungsverein (PSVaG)	1,8	Neues Risiko.
DSW002	Reiseweite gem. § 45a PBefG	3,1	Geänderte Risikobeschreibung und Wert (alt 7,7 Mio. €).
DSW003	Verzinsung von Ansprüchen der Bezirksregierung	0,0	Geänderte Risikobeschreibung und Wert (alt 11,0 Mio. €). Die Berichterstattung wird zukünftig eingestellt.
DSW012	Nachrüstung von Bussen	3,3	
DSW017	Finanzierungslücke VRR	11,5	Geänderte Risikobeschreibung.
DSW021	Verzögerte Inbetriebnahme RBL	4,1	
DSW023	Rückzahlung Zuwendungen - Ausbau Brechten-Brambauer	2,2	Geänderte Risikobeschreibung und Wert (alt 2,7 Mio. €). Die Berichterstattung wird zukünftig eingestellt.
DSW024	Auswirkungen des BiMoG auf die Pensionsrückstellungen bei DSW21	3,9	
DSW025	Beitrag zum Pensionssicherungsverein (PSVaG)	2,6	Neues Risiko.

Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Qualitativ



Risikokürzel	Risikorange	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial-Klasse	Eintrittswahrscheinlichkeits - Klasse	Risikostatus
Air001	Prüfverfahren der EU-Kommission	Unter dem 10.07.2007 hat die EU-Kommission ein Hauptprüfverfahren wegen möglicher staatlicher Beihilfen am Flughafen Dortmund eröffnet. Die Untersuchung betrifft einerseits die Finanzierung des Dortmund Airport im Unternehmensverbund DSW21 sowie andererseits das Förderprogramm NERES, das 2004 zur Steigerung des Verkehrsaufkommens aufgelegt wurde. Die Entscheidung wird voraussichtlich im November 2007 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Das Verfahren wird in Abstimmung mit dem Bundesverkehrsministerium und dem Ministerium für Bauen und Verkehr NRW durchgeführt und vom Flughafen und seinen Anwälten vorbereitet. Ein Abschluss des Verfahrens wird in 2009 erwartet.	30.06.2007	mittel	möglich	●
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	Zahlreiche Airlines sind gezwungen ihre Streckennetze um die Flugverbindungen zu bereinigen, die nicht die Zielwerte erreichen. Gründe sind der immer härter werdende Wettbewerb, insbesondere im Low-cost Segment, stark angezogene Kerosinpreise sowie die eingeschränkten Betriebszeiten am Dortmund Airport. Grundsätzlich besteht das Risiko weiterer Streckenstreichungen.	30.06.2008	mittel	sehr wahrscheinlich	●
DEW003	Personalrisiken DEW21	Die Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeit berücksichtigen alle zukünftigen abschätzbaren finanziellen Belastungen unter Berücksichtigung ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten. Zusätzliche finanzielle Auswirkungen in der betrieblichen Altersversorgung könnten sich aufgrund des Rentenreformgesetzes und möglicher Klagen infolge der Veränderungen aus dem neu abgeschlossenen Tarifvertrag zur betrieblichen Altersversorgung ergeben.	30.09.2006	mittel	möglich	●
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb	Der Wettbewerb kann durch Verluste von Linien zu Ertragsseinbußen führen. In Abstimmung mit der neuen EU-Verordnung zur Regelung des ÖPNV (VO 1370/2007) soll DSW21 der Nahverkehrsleistungen in Dortmund bleiben. Der Ratsbeschluss, der eine Konkretisierung des Betrauungsaktes bis Ende 2018 vorsieht, wurde am 13. März 2008 gefasst.	31.12.1999	existenzbedrohend	möglich	●
DSW007	Entwicklung Projekt Phoenix-See	Bezüglich der Herrichtung und Erschließung ist der Stand der Vergaben der Baumaßnahmen so weit fortgeschritten, dass weitgehend Kostensicherheit gegeben ist. Grundsätzlich sind bei einem Projekt dieser Größenordnung Kostenänderungen aufgrund von Planungsänderungen oder von Nachträgen bei bereits vergebenen Baulosen infolge von unvorhergesehenen Sachverhalten sowie Probleme bei der Vermarktung, z.B. bedingt durch die konjunkturelle Entwicklung, nie auszuschließen.	30.06.2004	mittel	möglich	●







DSW019	Reform des ÖPNV-Gesetzes	Mit der Novellierung des am 01.01.2008 in Kraft getretenen ÖPNV-Gesetzes sollen die bundesgesetzlichen Ausgleichsleistungen im Ausbildungsverkehr ab 2011 entfallen. Für den Zeitraum 2008 bis 2010 werden weiterhin Ausgleichsleistungen nach einem vereinfachtem Schema auf Grundlage der Werte für 2006 gewährt. Die finanziellen Auswirkungen sind zur Zeit nicht absehbar.	31.12.2007	mittel		sehr wahrscheinlich	
Haf001	Landeshafensicherheitsgesetz	Der Landtag des Landes NRW hat am 25.10.2007 das Landeshafensicherheitsgesetz beschlossen. Es sieht vor, dass der Hafenbetreiber einen Gefahrenabwehrplan realisiert. Dadurch können auf Dortmund Hafen Kosten zukommen, deren Höhe zurzeit nicht absehbar sind.	31.12.2007	gering		möglich	
Haf002	Sinkende Beteiligungserträge	Zwischen DSW21 und Dortmund Hafen besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Dortmund Hafen ist an der Dortmunder Eisenbahn GmbH (DE) mit 35 % und an der DE Infrastruktur GmbH mit 81 % beteiligt. Die anhaltende Wirtschaftskrise führt voraussichtlich zu einem negativen Ergebnis bei der DE. Steigende Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) können das wirtschaftliche Ergebnis der DE Infrastruktur GmbH in einer Höhe von 12 Mio. € zusätzlich belasten. Diese Sachverhalte führen zu niedrigen oder keinen Beteiligungserträgen bei Dortmund Hafen sowie einer niedrigeren Ergebnisübernahme bei DSW21.	30.09.2008	mittel		wahrscheinlich	




Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Quantitativ



Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial in TEUR	Risikopotenzial-Klasse	Eintrittswahrscheinlichkeits - Klasse	Risikostatus
Air003	Verfahren vor dem OVG Münster	Mit Bescheid der Bezirksregierung (BR) Münster vom 07.05.2009 wurde das maximale Abfluggewicht der in Dortmund verkehrenden Luftfahrzeuge auf 100 Tonnen festgesetzt. Damit können alle in Dortmund eingesetzten Flugzeugmuster, insbesondere die Familien Airbus A320 und Boeing B737, weiterhin eingesetzt werden. Gegen diesen Bescheid hat die Stadt Unna vor dem Oberverwaltungsgericht (OVG) Münster Klage eingereicht, sowie die Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung der Klage im einstweiligen Rechtsschutz beantragt. Im Falle einer erfolgreichen Klage würde die BR erneut über die Tonnenbegrenzung entscheiden müssen. Dabei ist die Festlegung zusätzlicher Lärmschutzmaßnahmen nicht völlig ausgeschlossen.	30.06.2009	2.000	vernachlässigbar	unwahrscheinlich	●
DEW001	Rückstellung Graugussleitungen	Die steuerliche Abzugsfähigkeit der Rückstellung für den Austausch von Graugussleitungen (52 Mio. €) ist für den Zeitraum 2002 - 2004 durch die Betriebsprüfung nicht anerkannt, wohl aber die Berücksichtigung bei der Inanspruchnahme als steuerliche Kosten. Für 2005 ff. verbleibt damit ein Restrisiko der Nichtanerkennung als Reparaturaufwendungen.	31.03.2003	15.000	hoch	möglich	●
DEW006	Mehrerlösabschöpfung Strom	In den Jahren 2005 und 2006 wurden höhere Erlöse aus dem Netznutzungsentgelt Strom erzielt, als nachträglich von der Bundesnetzagentur genehmigt worden sind. Es besteht die Gefahr, dass diese Mehrerlöse abgeschöpft werden. Im Jahresabschluss 2006 wurde deshalb eine Rückstellung gebildet. Die Bundesnetzagentur hat basierend auf dem Urteil des Bundesgerichtshofes vom 14.08.2008 angekündigt, eine Mehrerlösabschöpfung im Laufe der ersten Regulierungsperiode (2009 - 2013) vorzunehmen. Der Erhebungsbogen zur Berechnung der Mehrerlösabschöpfung wurde fristgerecht zum 31.07.2009 eingereicht. Zurzeit liegt noch kein endgültiger Bescheid der Bundesnetzagentur vor.	30.09.2008	9.383	mittel	sehr wahrscheinlich	●
DEW007	Mehrerlösabschöpfung Erdgas	In den Jahren 2005 und 2006 wurden höhere Erlöse aus dem Netznutzungsentgelt Gas erzielt, als nachträglich von der Bundesnetzagentur genehmigt worden sind. Es besteht die Gefahr, dass diese Mehrerlöse abgeschöpft werden. Im Jahresabschluss 2006 wurde deshalb eine Rückstellung gebildet. Die Bundesnetzagentur hat basierend auf dem Urteil des Bundesgerichtshofes vom 14.08.2008 angekündigt, eine Mehrerlösabschöpfung im Laufe der ersten Regulierungsperiode (2009 - 2012) vorzunehmen. Der Erhebungsbogen zur Berechnung der Mehrerlösabschöpfung wurde fristgerecht zum 31.07.2009 eingereicht. Zurzeit liegt noch kein endgültiger Bescheid der Bundesnetzagentur vor.	30.09.2008	2.768	gering	sehr wahrscheinlich	●
DEW008	Auswirkungen des BilMoG auf die Pensionsrückstellungen bei DSW21	Ab 2010 müssen die Änderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) berücksichtigt werden. So müssen z.B. Rückstellungen mit einem festgelegten Zinssatz abgezinst und zukünftige Gehalts- und Rententrends berücksichtigt werden. Die aus den Änderungen resultierenden zusätzlichen Rückstellungen belaufen sich auf 68,0 Mio. €. Das BilMoG ermöglicht eine Verteilung der Mehrzuführung auf 15 Jahre. Mittlerweile wurde das Gesetz am 03.04.2009 verabschiedet. Die Höhe der jährlichen Mehrbelastungen ab 2009 wird durch ein neues versicherungsmathematisches Gutachten konkretisiert.	30.09.2008	4.533	gering	sehr wahrscheinlich	●

DEW009	Beitrag zum Pensionsversicherungsverein (PSVaG)	Zur Finanzierung seiner Leistungen legt der PSVaG den im jeweiligen Jahr entstehenden Versicherungsaufwand auf seine Mitglieder um. Aufgrund drohender Unternehmensinsolvenzen infolge der Finanz- bzw. Wirtschaftskrise ist eine deutliche Erhöhung des Beitrags für die Insolvenzversicherung zu erwarten. Zurzeit steht der Beitragssatz noch nicht fest. Weitere Insolvenzen können den Beitrag noch erhöhen. Andererseits besteht die Möglichkeit, dass der Beitrag auf mehrer Jahre verteilt oder ein Ausgleichsfond zu seiner Senkung genutzt wird. Sollte sich in den folgenden Jahren keine oder weniger Insolvenzen ereignen, würde der Beitrag aufgrund des entsprechend niedrigen Schadenvolumens wieder sinken.	30.06.2009	1.800	vernachlässigbar	sehr wahrscheinlich	
DSW002	Reiseweite gem. § 45a PBefG	Sinkt die betriebsindividuelle mittlere Reiseweite unter 6,26 km, darf lediglich eine Reiseweite von 5,00 km in Ansatz gebracht werden. Über die Ausgleichszahlungen gemäß § 45a PBefG für die Jahre 1999 bis 2005 wurde mit der Bezirksregierung Arnsberg eine Einigung erzielt. Die Jahre 2006 und 2007 wurden vorläufig mit 5,00 km beschieden, das Jahr 2008 mit 6,29 km. Zurzeit wird die Reiseweite für 2006 ermittelt, die für die Ausgleichsansprüche 2006 und 2008 bis 2010 maßgeblich ist. Ziel ist die Ermittlung einer Reiseweite, die über der Nachweisschwelle von 6,25 km liegt. Dies gilt auch für 2007. Wird für 2008 lediglich eine Reiseweite von unter 6,26 km ermittelt, reduziert sich der Anspruch um 3,1 Mio. €	31.12.1999	3.100	gering	möglich	
DSW003	Verzinsung von Ansprüchen der Bezirksregierung	Über die Ausgleichszahlungen gemäß § 45a PBefG für die Jahre 1999 bis 2005 wurde mit der Bezirksregierung Arnsberg eine Einigung erzielt. Die im Januar 2008 zurückgezahlten Ausgleichsbeträge müssen nicht verzinst werden. Das Risiko ist somit nicht eingetreten. Die Berichterstattung wird zukünftig eingestellt.	31.12.2007	0	vernachlässigbar	möglich	
DSW012	Nachrüstung von Bussen	Aufgrund der aktuellen Diskussionen bezüglich Fahrzeugemissionen müssen ältere Fahrzeuge eventuell auf höhere Abgasstandards umgerüstet werden. Es liegen noch keine gesetzlichen Vorgaben vor.	31.03.2007	3.300	gering	möglich	
DSW017	Finanzierungslücke VRR	Wegen der Kürzung der Regionalisierungsmittel i. V. m. weiteren Einflussfaktoren ist der VRR mit erheblichen Finanzierungsproblemen für den SPNV konfrontiert. Übereinstimmendes Ziel von Gebietskörperschaften und VRR war und ist es, die Finanzierbarkeit des Verkehrsangebotes ohne größere Leistungskürzungen sicherzustellen. Der VRR und die DB Regio NRW haben sich in Verhandlungen u.a. darauf geeinigt, dass für die Jahre 2008 bis 2010 keine zusätzlichen Belastungen auf die VRR-Unternehmen zur Finanzierung des SPNV zukommen. Bis zur Vertragsunterzeichnung bleibt das Risiko grundsätzlich bestehen.	30.09.2007	11.500	hoch	möglich	
DSW021	Verzögerte Inbetriebnahme RBL	Der Lieferant des RBL-Systems, die Fa. T-Systems, kann die vereinbarten Inbetriebnahmetermine nicht halten. Die für 2008 bewilligten Zuwendungen, die nicht abgerufen werden konnten, wurden lt. Zuwendungsbescheid vom 11.11.2008 nach 2009 verschoben. Insgesamt besteht bei nicht Erreichen des Zuwendungszwecks das Risiko des Verfalls der bewilligten Mittel und gegebenenfalls die Rückzahlung bereits erhaltener Zuwendungen.	30.06.2007	4.100	gering	möglich	

DSW023	Rückzahlung von Zuwendungen - Ausbau Brechten-Brambauer	Das staatliche Rechnungsprüfungsamt Münster bemängelt im Zusammenhang mit dem Ausbau der Stadtbahnstrecke 80, Stadtgrenze Dortmund/Lünen bis Verkehrshof Lünen-Brambauer, die Abwicklung der Vergabe, den Ansatz von Eigenleistungen und bestimmte Abrechnungsmodalitäten. Für den erwarteten Rückzahlungsbetrag wurde im Jahresabschluss 2008 auf Basis einer Ende März erarbeiteten Stellungnahme eine Rückstellung gebildet. Mit Schreiben vom 8. Juli 2009 wurde eine Rückforderung von 2,2 Mio. € erhoben, die durch Zahlung ausgeglichen ist. Das Risiko ist eingetreten. Die Berichterstattung wird zukünftig eingestellt.	30.09.2008	2.200	vernachlässigbar	sehr wahrscheinlich	
DSW024	Auswirkungen des BilMoG auf die Pensionsrückstellungen bei DSW21	Ab 2010 müssen die Änderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) berücksichtigt werden. So müssen z.B. Rückstellungen mit einem festgelegten Zinssatz abgezinst und zukünftige Gehalts- und Rententrends berücksichtigt werden. Die aus den Änderungen resultierenden zusätzlichen Rückstellungen belaufen sich auf 58,1 Mio. €. Das BilMoG ermöglicht eine Verteilung der Mehrzuführung auf 15 Jahre. Somit entsteht bei DSW21 ab 2010 eine Mehrbelastung in den Pensionsrückstellungen von 3,9 Mio. € p.a. bis 2025. Mittlerweile wurde das Gesetz am 03.04.2009 verabschiedet. Die Höhe der jährlichen Mehrbelastungen ab 2009 wird durch ein neues versicherungsmathematisches Gutachten konkretisiert.	30.09.2008	3.874	gering	sehr wahrscheinlich	
DSW025	Beitrag zum Pensionsversicherungsverein (PSVaG)	Zur Finanzierung seiner Leistungen legt der PSVaG den im jeweiligen Jahr entstehenden Versicherungsaufwand auf seine Mitglieder um. Aufgrund drohender Unternehmensinsolvenzen infolge der Finanz- bzw. Wirtschaftskrise ist eine deutliche Erhöhung des Beitrags für die Insolvenzversicherung zu erwarten. Zurzeit steht der Beitragssatz noch nicht fest. Weitere Insolvenzen können den Beitrag noch erhöhen. Andererseits besteht die Möglichkeit, dass der Beitrag auf mehrer Jahre verteilt oder ein Ausgleichsfond zu seiner Senkung genutzt wird. Sollte sich in den folgenden Jahren keine oder weniger Insolvenzen ereignen, würde der Beitrag aufgrund des entsprechend niedrigen Schadenvolumens wieder sinken.	30.06.2009	2.600	gering	sehr wahrscheinlich	

Aufsichtsratssitzung
29. September 2009



Tagesordnungspunkt 4

Bericht über die Tochtergesellschaften

Lagebericht über das 1. Halbjahr 2009

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich ergänzt.

Anlagen

1 DEW21

Kurzfristige Erfolgsrechnung 1.1. - 30.06.2009

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR	Abweichung Mio. EUR %	
Gesamtumsatz	446,7	421,1	- 25,6	- 5,7
Aktiviertete Eigenleistungen	2,3	2,4	0,1	3,6
Sonstige betriebliche Erträge	4,8	5,8	0,9	19,3
	453,8	429,3	- 24,5	- 5,4
Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug	232,1	202,8	- 29,3	- 12,6
Aufwendungen für Netznutzung	80,2	79,0	- 1,2	- 1,5
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt	3,4	5,9	2,5	73,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	19,3	19,4	0,2	0,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15,9	17,4	1,5	9,3
Abschreibungen	13,4	12,4	- 1,0	- 7,3
Personalaufwand	43,3	43,6	0,3	0,7
	407,7	380,6	- 27,0	- 6,6
Betriebliches Ergebnis	46,2	48,7	2,5	5,4
Zinsergebnis	6,3	2,8	- 3,5	- 56,3
Beteiligungsergebnis	1,8	2,2	0,4	20,7
Ertragsunabhängige Steuern	0,2	0,3	0,1	72,6
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	54,1	53,3	- 0,8	- 1,5

Absatz- und Umsatzentwicklung 1.1. - 30.06.2009

	Umsatz			Absatz	
	2009 Mio EUR	gegen Plan		2009 Mio kWh	gegen Plan %
Strom					
Privatkunden	74,7	- 5,3	- 6,6	464,0	- 6,9
Geschäftskunden	70,1	- 0,2	- 0,2	543,3	- 2,1
Beleuchtung	0,7	0,0	1,3	8,1	0,1
	145,4	- 5,4	- 3,6	1.015,4	- 4,3
Erdgas					
Privatkunden	114,1	- 11,6	- 9,2	1.899,2	- 3,8
Geschäftskunden	25,1	- 3,4	- 11,8	567,3	2,8
Weiterverteiler	0,0	- 0,0	- 50,6	0,2	- 53,5
	139,1	- 14,9	- 9,7	2.466,7	- 2,4
Wärme					
Nahwärme	15,2	- 1,0	- 6,2	158,3	- 1,6
Fernwärme	15,1	0,4	2,9	224,2	- 2,9
	30,3	- 0,6	- 1,9	382,5	- 2,4
Wasser				Mio m ³	
Privatkunden	34,1	- 0,5	- 1,5	16,4	- 2,1
Geschäftskunden	2,4	- 0,6	- 20,1	1,9	- 20,1
Weiterverteiler	1,7	- 0,0	- 1,7	2,9	- 1,2
	38,3	- 1,2	- 3,0	21,3	- 4,0
Sonstige Umsatzerlöse	68,0				
Gesamtumsatz	421,1				

Absatz- und Umsatzentwicklung

Strom

Insgesamt liegt die verkaufte Abgabe um 46,0 Mio. kWh (- 4,3 %) unter dem Planwert. Hiervon entfallen - 34,4 Mio. kWh (- 6,9 %) auf den Privatkunden- und - 11,6 Mio. kWh (- 2,1 %) auf den Geschäftskundenbereich.

Die Umsatzerlöse unterschreiten den Planwert um 5,4 Mio. EUR bzw. 3,6 %.

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich der Absatz um 82,7 Mio. kWh (- 7,5 %).

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio EUR</u>	<u>Absatz in Mio kWh</u>
Privatkunden	- 1,5 (- 1,9 %)	- 60,4 (- 11,5 %)
Geschäftskunden	+ 4,5 (+ 6,8 %)	- 22,3 (- 3,9 %)

Erdgas

Im Erdgasbereich unterschreitet der Gesamtabatz den Planansatz um 60,2 Mio. kWh (- 2,4 %).

Die Umsatzerlöse liegen um 14,9 Mio. EUR (- 9,7 %) unter dem Planwert.

Gegenüber 2008 sank der Absatz um 169,7 Mio. kWh (- 6,4 %). Der Umsatz liegt um 16,3 Mio. EUR (+ 13,2 %) über dem Vorjahreswert.

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio EUR</u>	<u>Absatz in Mio kWh</u>
Privatkunden	+ 16,2 (+ 16,6 %)	- 83,8 (- 4,2 %)
Geschäftskunden und Weiterverteiler	+ 0,1 (+ 0,3 %)	- 85,9 (- 13,1 %)

Wärme

Der Wärmeabsatz liegt insgesamt um 9,4 Mio. kWh (- 2,4 %) unter dem prognostizierten Planansatz. Davon entfallen auf den Nahwärmebereich 2,6 Mio. kWh (- 1,6 %) und auf den Fernwärmebereich 6,7 Mio. kWh (- 2,9 %).

Die Umsatzerlöse unterschreiten den Planwert um 0,6 Mio. EUR (- 1,9 %).

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio EUR</u>	<u>Absatz in Mio kWh</u>
Nahwärme	+ 3,3 (+ 27,4 %)	+ 5,0 (+ 3,2 %)
Fernwärme	+ 4,0 (+ 36,1 %)	+ 13,6 (+ 6,4 %)

Wasser

Insgesamt unterschreitet der Wasserverkauf um 0,9 Mio. m³ (- 4,0 %) den prognostizierten Wert.

An die Privatkunden wurden 0,4 Mio. m³ (- 2,1 %) weniger und an die Geschäftskunden 0,5 Mio. m³ (- 20,1 %) weniger als geplant geliefert. Die Verteiler-Unternehmen liegen um 1,2 % unter dem Planwert.

Die Umsatzerlöse liegen um 1,2 Mio. EUR (- 3,0 %) unter dem geplanten Wert.

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio EUR</u>	<u>Absatz in Mio m³</u>
Privatkunden	+ 0,1 (+ 0,2 %)	- 0,5 (- 2,7 %)
Geschäftskunden	- 0,3 (- 10,5 %)	- 0,3 (- 13,9 %)
Weiterverteiler	+ 0,0 (+ 1,5 %)	+ 0,2 (+ 5,5 %)

Energie- und Wasserbezug, Netznutzung sowie Konzessionsabgaben 1.1. - 30.06.2009	
---	--

Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug

Strombezug und -erzeugung
 Erdgasbezug und -erzeugung
 Fernwärmebezug
 Nahwärmeerzeugung
 Wasserbezug
 Sonstiger Energiebezug

Plan Mio EUR	Ist Mio EUR
86,3	79,6
110,1	93,0
12,4	10,7
11,7	9,0
10,4	9,5
1,4	1,0
232,1	202,8

Gesamter Energie- und Wasserbezug
Aufwendungen für Netznutzung

Netznutzung Strom
 Netznutzung Erdgas
 Netznutzung Erdgas für Wärme

Plan Mio EUR	Ist Mio EUR
50,4	49,7
29,0	28,0
0,8	1,4
80,2	79,0

Gesamt
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt

Konzessionsabgabe Wasser
 Gestattungsentgelt Nahwärme
 Gestattungsentgelt Fernwärme

Plan Mio EUR	Ist Mio EUR
2,9	5,4
0,2	0,2
0,2	0,2
3,4	5,9

Gesamt

Aufwendungen für bezogene Leistungen und sonstige betriebliche Aufwendungen 1.1. - 30.06.2009	
--	--

	Plan Mio EUR	Ist Mio EUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	19,3	19,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15,9	17,4
Gesamt	35,2	36,8
Davon:		
Leistungen der Gesellschafter	2,7	3,0
Budgetierte Aufwendungen	15,3	15,3
Großreparaturen (brutto)	6,1	5,1

Abschreibungen 1.1. - 30.06.2009	
---	--

	Plan Mio EUR	Ist Mio EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,1	0,2
Sachanlagen	13,3	12,2
Abschreibungen gesamt	13,4	12,4

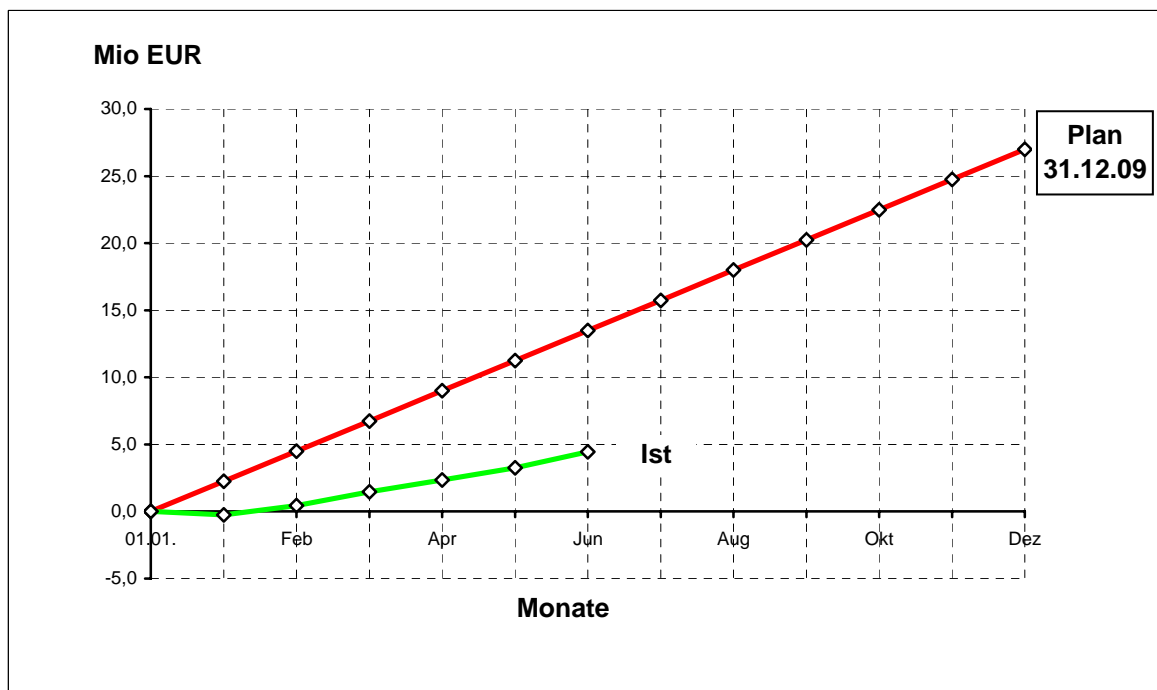
Großreparaturen 1.1. - 30.06.2009

- Material- und Fremdleistungen
- Abzüglich Zuschüsse

	Plan 2009 Netto Mio. EUR	Ist 2009 Netto Mio. EUR	Inanspruch- nahme % vom Plan
Strom	2,3	0,5	22,1
Davon: Netz	1,7	0,5	29,1
Vertrieb	0,5	0,0	0,0
Erdgas	10,7	3,0	28,4
Davon: Netz	10,5	3,0	28,7
Vertrieb	0,1	0,0	11,6
Wärme	1,3	0,1	4,9
Davon: Nahwärme	0,1	0,0	25,6
Fernwärme	1,2	0,0	3,9
Wasser	12,0	0,7	5,9
Gemeinsam	0,8	0,2	18,2
Gesamt	27,0	4,5	16,5

Großreparaturen 1.1. - 30.06.2009

- Material- und Fremdleistungen
- Abzüglich Zuschüsse



Personal 1.1. - 30.06.2009	
-----------------------------------	--

Personalbestand

Kaufmännisches Ressort
Technisches Ressort
Personalressort
Auszubildende und innerbetriebliche Weiterbildung
Gesamt

Plan 31.12.2009	Ist 30.06.2009
340	337
543	549
95	102
978	988
72	54
1.050	1.042

Die Teilzeitkräfte wurden in Vollzeitkräfte umgerechnet.

Personalaufwand

Mitarbeitervergütung
Soziale Abgaben
Pensionszahlungen
Zuführung zur Pensionsrückstellung
Gesamt

Plan Mio EUR	Ist Mio EUR
29,4	29,8
5,9	5,8
4,0	4,0
3,9	3,9
43,3	43,6

Investitionen 1.1. - 30.06.2009	
--	--

Sachanlagen

Strom

Davon: Netz

Vertrieb

Erdgas

Davon: Netz

Vertrieb

Wärme

Davon: Nahwärme

Fernwärme

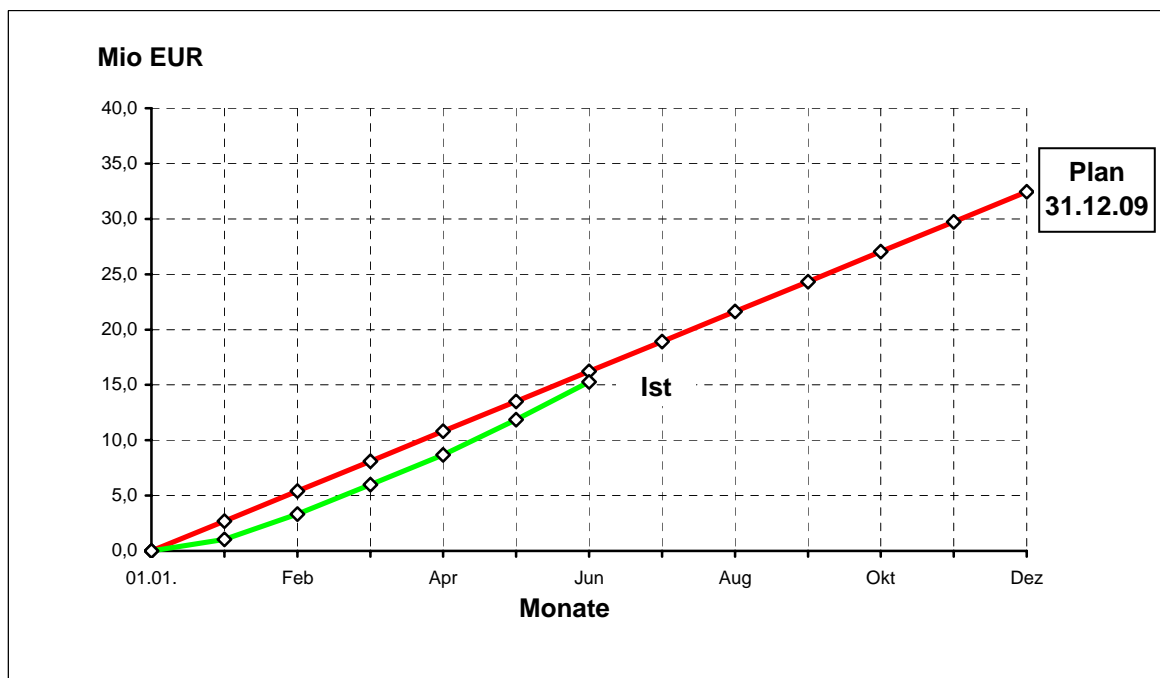
Wasser

Gemeinsam

Gesamt

	Plan 2009 Brutto Mio. EUR	Ist 2009 Brutto Mio. EUR	Inanspruch- nahme % vom Plan
Strom	14,8	6,5	44,1
Davon: Netz	9,4	3,8	40,3
Vertrieb	5,4	2,8	50,6
Erdgas	4,1	1,9	46,1
Davon: Netz	3,9	1,9	48,8
Vertrieb	0,2	0,0	0,0
Wärme	2,7	0,7	25,3
Davon: Nahwärme	2,4	0,5	19,4
Fernwärme	0,4	0,2	64,4
Wasser	5,8	4,5	76,3
Gemeinsam	4,9	1,7	34,6
Gesamt	32,4	15,3	47,1

Investitionen 1.1. - 30.06.2009



Kurzfristige Erfolgsrechnung

Prognose 2009 (Stand Juni 2009)

	Plan Mio EUR	Prognose Mio EUR	Abweichung Mio EUR %	
Gesamtumsatz	841,8	765,9	- 75,9	- 9,0
Aktivierte Eigenleistungen	4,6	4,7	0,1	1,8
Sonstige betriebliche Erträge	14,6	15,6	0,9	6,4
	861,0	786,1	- 74,9	- 8,7
Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug	431,1	350,1	- 81,1	- 18,8
Aufwendungen für Netznutzung	153,5	147,4	- 6,1	- 3,9
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt	6,6	11,5	4,9	74,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	46,1	45,3	- 0,8	- 1,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	41,5	42,9	1,4	3,5
Abschreibungen	26,8	26,3	- 0,6	- 2,1
Personalaufwand	88,7	88,9	0,2	0,2
	794,4	712,4	- 82,0	- 10,3
Betriebliches Ergebnis	66,6	73,7	7,1	10,7
Zinsergebnis	15,9	9,8	- 6,0	- 38,1
Beteiligungsergebnis	- 15,2	- 16,0	- 0,8	5,2
Ertragsunabhängige Steuern	0,3	0,5	0,1	36,3
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	67,0	67,2	0,2	0,2

Kurzfristige Erfolgsrechnung

Prognose 2009 (Stand Juni 2009)

Die Prognose basiert auf den Daten der Unternehmensplanung 2009 und der Ist-Entwicklung Januar bis Juni 2009.

▪ Umsatzerlöse (in Mio. EUR)

Die Prognose der Umsatzerlöse berücksichtigt die Mengenentwicklung bis Juni 2009 und die durchgeführten und angekündigten Preisänderungen.

	<u>Plan</u>	<u>Prognose</u>	Abweichung (in %)
Strom	293,2	283,2	- 3,4
Erdgas	273,6	215,2	- 21,3
Wärme	54,0	48,9	- 9,4
Wasser	78,0	76,9	- 1,4
	698,7	624,3	- 10,7
Sonstige Umsatzerlöse	143,0	141,6	- 1,0
	841,8	765,9	- 9,0

▪ Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug (in Mio. EUR)

Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug werden aufgrund der Mengen- und Preisentwicklung wie folgt prognostiziert:

	<u>Plan</u>	<u>Prognose</u>	Abweichung (in %)
Strom	167,8	152,1	- 9,4
Erdgas	197,8	142,2	- 28,1
Wärme	42,6	33,6	- 21,3
Wasser	20,2	19,8	- 1,7
	428,4	347,7	- 18,8
Sonstiger Energiebezug	2,8	2,4	- 13,3
	431,1	350,1	- 18,8

Die übrigen Positionen der kurzfristigen Erfolgsrechnung berücksichtigen ausgehend von den Planannahmen die bisher aufgetretenen Abweichungen und die prognostizierten Entwicklungen.

Kurzfristige Erfolgsrechnung DEW21-Netz 1.1. - 30.06.2009	
--	--

	Plan	Ist	Abweichung	
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	%
Gesamtumsatz	94,2	93,2	- 1,0	- 1,0
Sonstige betriebliche Erträge	0,0	0		
	94,2	93,2	- 1,0	- 1,0
Aufwendungen für Energiebezug	13,1	11,9	- 1,2	- 9,2
Konzessionsabgaben	17,9	17,2	- 0,7	- 4,2
Aufwendungen für bezogene Leistungen	56,6	57,3	0,8	1,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4,4	4,7	0,3	6,3
Abschreibungen	0,0	0		
Personalaufwand	0,4	0,3	- 0,1	- 17,3
	92,4	91,5	- 1,0	- 1,0
Betriebliches Ergebnis	1,8	1,8	- 0,0	- 1,2
Zinsergebnis	0,0	0		
Ertragsunabhängige Steuern	0,0	0,0		
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	1,8	1,8	- 0,0	- 0,8

2 Dortmund Hafen

2.1 Geschäftsentwicklung

Im Laufe des zweiten Quartals 2009 hat sich die Umschlagssituation im Hafen etwas verbessert. War nach dem ersten Quartal noch ein Rückgang um 30 Prozent zu verzeichnen, liegt der Umschlag im ersten Halbjahr 25 Prozent unter Vorjahresniveau.

Insbesondere die Gütergruppen, die unmittelbar mit der Krise der Automobilindustrie zusammenhängen, unterliegen deutlichen Rückgängen. So ist der Umschlag der Gütergruppen Schrott sowie Eisen und Stahl um nahezu ein Drittel beziehungsweise über die Hälfte zurückgegangen. Starke Rückgänge weist auch der Umschlag in den Gütergruppen Baustoffe sowie Kohlen und Koks auf.

Erfreulich ist die Entwicklung der umschlagstarken Gütergruppen Mineralöle und Container. Der Güterumschlag der Mineralöle ist um acht Prozent gestiegen. Ausschlaggebend dafür ist vor allem der stark gesunkene Ölpreis. Die per Container umgeschlagene Tonnage sank zwar im Vergleich zu 2008 um 10 Prozent, der Containerumschlag liegt aber um 1,4 Prozent über dem des Vergleichszeitraumes und stieg auf 68.766 Ladeeinheiten.

Die Veränderungen bei den Hauptgütergruppen sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

Umschlag in Tsd. Tonnen	Ist 2008	Ist 2009	Abw.
Container einschl. Ladung	394	356	-38
Mineralöle	267	289	22
Baustoffe	379	273	-106
Schrott	159	107	-52
Eisen und Stahl	182	85	-97
Kohlen und Koks	132	37	-95
Andere Warengruppen	25	3	-22
	1.538	1.150	-388

2.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	1.695	1.676	-19
Sonstige Erträge	30	12	-18
Materialaufwand	40	13	-27
Personalaufwand	645	663	18
Abschreibungen	360	416	56
Sonstige Aufwendungen	620	377	-243
Finanzergebnis	530	654	124
Jahresergebnis	590	873	283

Sonstige Aufwendungen

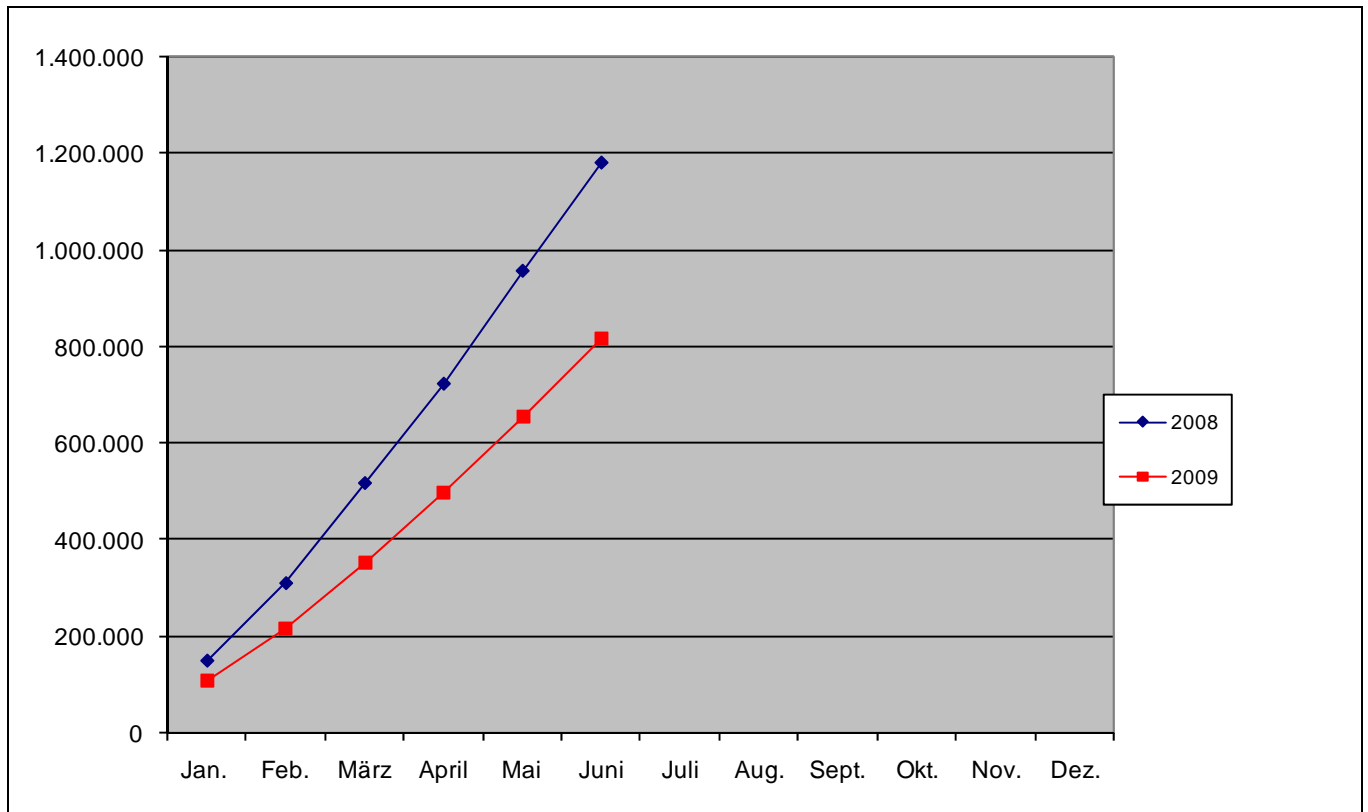
Die Position weicht ab, da der größere Teil der Aufwendungen erst in der zweiten Jahreshälfte anfällt.

Finanzergebnis

Aufgrund über dem Planwert liegender Finanz- und Beteiligungserträge, im Wesentlichen durch das Beteiligungsergebnis von CTD, wird die Position überschritten.

3 Dortmund Airport

3.1 Geschäftsentwicklung



Die Anzahl der Passagiere sank gegenüber dem Vergleichszeitraum um 31 Prozent von 1.182.600 auf 817.200 Fluggäste. Zudem sank die Anzahl der Flugbewegungen um 20 Prozent von 20.400 auf 16.300.

3.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	9.005	8.844	-161
Sonstige Erträge	1.697	1.650	-47
Materialaufwand	6.367	6.028	-339
Personalaufwand	5.749	6.068	319
Abschreibungen	5.500	5.443	-57
Sonstige Aufwendungen	3.975	3.381	-594
Finanzergebnis	-1.767	-1.766	1
Jahresergebnis	-12.656	-12.192	464

Materialaufwand/Sonstige Aufwendungen

Die Abweichung beruht auf geringeren Aufwendungen, z.B. für Wartungen und Beratungsleistungen.

Personalaufwand

Der erhöhte Aufwand für Altersversorgung ist ausschließlich auf die Verabschiedung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) zurückzuführen.

4 H-Bahn21

4.1 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	362	381	19
Personalaufwand	395	387	-8
Sonstige Aufwendungen	349	295	-54
Finanzergebnis	-16	0	16
Jahresergebnis	-398	-301	97

Das Halbjahresergebnis fällt im Wesentlichen durch anteilig geringere Aufwendungen besser aus als geplant.

5 DOGEWO21

5.1 Geschäftsentwicklung

	Ist 31.12.2008	Ist 30.06.2009	Abw.
Wohnungen	16.038	16.033	-5
Garagen, Sonstiges	2.572	2.576	4
	18.610	18.609	-1

Durch einen Betriebsübergang wird seit dem 1. Januar 2009 das Bauträgergeschäft bei DOGEWO21 statt bei DOGEPLAN21 geführt. Die Erträge und Aufwendungen des Bauträgergeschäftes (Veräußerungserlöse, Herstellungskosten, Vertriebskosten) werden den Positionen „Sonstige Erträge“ und „Sonstige Aufwendungen“ zugeordnet.

Zudem wechselten zum 31. Dezember 2008 fünf Mitarbeiter von DOGEPLAN21 zu DOGEWO21, so dass sich für 2009 ein höherer Personalaufwand ergibt. Dem stehen höhere aktivierbare Eigenleistungen für Neubauprojekte gegenüber.

Insgesamt gestaltet sich der Betriebsübergang für DOGEWO21 in 2009 ergebnisneutral.

5.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	38.650	38.680	30
Sonstige Erträge	1.500	2.107	607
Materialaufwand	20.450	20.452	2
Personalaufwand	4.350	4.406	56
Abschreibungen	6.625	6.665	40
Sonstige Aufwendungen	100	572	472
Finanzergebnis	-7.575	-7.640	-65
Jahresergebnis	1.050	1.052	2

Sonstige Erträge/Sonstige Aufwendungen

Die Abweichung resultiert aus dem unter "5.1 Geschäftsentwicklung" geschilderten Betriebsübergang.

6 DOKOM21

6.1 Geschäftsentwicklung

Auch im zweiten Quartal 2009 stagnierte die Neukundengewinnung im Privatkundensegment. Diese Entwicklung sowie die hohe Wechselquote zu günstigeren Produkten führen im Privatkundensegment zu rückläufigen Umsatzerlösen. Dem stehen insbesondere erhöhte Kosteneinsparungen beim Materialaufwand sowie bei den sonstigen Aufwendungen gegenüber (Reduktion der mengenabhängigen einmaligen und laufenden Kostenblöcke).

Da weiterhin keine gesicherten Aussagen zu den von der Telekom geplanten Hauptverteiler-Rückbauten vorliegen, verzichten die Wettbewerber auf neue Investitionen in den Hauptverteiler-Ausbau. Die Umsatzerlöse in diesem Segment sind leicht rückläufig.

Der Bereich der Geschäftskunden entwickelt sich weiterhin positiv und liegt im Rahmen der getroffenen Planansätze.

Durch den Aufbau einer zusätzlichen Trafostation wurde der Ausbau des Rechenzentrums 3 erfolgreich abgeschlossen. Die Fläche wurde zwischenzeitlich weitgehend - mit Ausnahme der für den DOKOM21-Eigenbedarf notwendigen Fläche – erfolgreich vermarktet.

Die segmentbezogenen Umsatzerlöse für den Berichtszeitraum sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

Umsatzerlöse in T€	Plan	Ist	Abw.
Privatkunden	4.315	4.004	-311
Geschäftskunden	4.818	4.850	33
Carrier u.s.w.	4.243	3.963	-280
TK-Dienste	1.191	988	-203
	14.566	13.805	-761

6.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	14.566	13.805	-761
Sonstige Erträge	412	510	98
Materialaufwand	6.545	5.789	-756
Personalaufwand	3.197	3.120	-77
Abschreibungen	1.873	1.681	-192
Sonstige Aufwendungen	1.716	1.430	-286
Finanzergebnis	49	93	44
Steuern vom Einkommen und Ertrag	54	60	6
Jahresergebnis	1.642	2.328	686

Umsatzerlöse/Materialaufwand/Sonstige Aufwendungen

Die Abweichungen resultieren aus der unter "6.1 Geschäftsentwicklung" aufgeführten Entwicklung.

7 Stadtkrone Ost

7.1 Geschäftsentwicklung

Am 5. August 2009 wurde ein fast 16.000 m² großes Grundstück an der Stockholmer Allee/ Kopenhagener Straße an die AOK verkauft. Somit werden weitere etwa 500 Arbeitsplätze auf dem Areal der Stadtkrone Ost angesiedelt.

Im "Wohnpark am Rosenplätzchen" wurden von den insgesamt 69 Wohnbaugrundstücken bereits 53 verkauft.

7.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	1.087	2.362	1.275
Betriebliche Aufwendungen	802	1.356	554
Finanzergebnis	-187	-199	-12
Steuern	36	164	128
Jahresergebnis	62	643	581

Betriebliche Erträge/Aufwendungen

Der im Gesamtjahresplan enthaltene Verkauf von gewerblich genutzten Grundstücken wurde bereits vollständig realisiert. Im Jahresverlauf werden die Planwerte erreicht.

8 PHOENIX See

8.1 Geschäftsentwicklung

Die zwischenzeitlich eingetretenen Bauzeitenverzögerungen innerhalb des Bauloses B3 - Abbruch, Bodenabtrag und Herrichtung - wurden durch ein Beschleunigungsprogramm aufgefangen. Derzeit werden die vereinbarten Zwischentermine eingehalten, so dass mit der Flutung des Sees im Herbst 2010 begonnen werden kann.

Zurzeit werden insgesamt circa 80.000 m³ überschüssige Böden vom Gelände des PHOENIX Sees zur Westfalahütte gebracht. Der Vertrag hierzu wurde in der 27. Kalenderwoche zwischen der PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft und ThyssenKrupp geschlossen.

Der mit der Stadt Dortmund verhandelte und vom Rat der Stadt Dortmund am 25. Juni 2009 beschlossene Erschließungsvertrag wurde bei der Bezirksregierung Arnsberg eingereicht.

Im Juli 2009 wurde der erste Grundstückskaufvertrag im Bereich PHOENIX See über 3.887 m² notariell beurkundet. Die Firma Freundlieb plant an der Faßstraße in einem ersten Bauabschnitt den Neubau ihres Unternehmenssitzes. Zudem wurde der Grundstückskaufvertrag mit der Emschergenossenschaft nach Bildung der Flurstücke an die sich aus der Vermessung ergebende Grundstücksgröße angepasst. Danach hat die Emschergenossenschaft 1.416 m² mehr erworben, als ursprünglich vorgesehen.

Das Bürger- und Vermarktungsbüro in Hörde wurde Anfang August eröffnet.

8.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	19.307	15.148	-4.159
Betriebliche Aufwendungen	19.307	15.138	-4.169
Jahresergebnis	0	10	10

Die im ersten Halbjahr 2009 verausgabten und von DSW21 erstatteten Projektkosten belaufen sich auf 14.840 T€

9 Westfalentor 1

9.1 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	575	590	15
Betriebliche Aufwendungen	243	250	7
Finanzergebnis	-290	-285	5
Jahresergebnis	42	55	13

10 Hohenbuschei

10.1 Geschäftsentwicklung

In Ergänzung zum Bebauungsplan wurden im städtebaulichen Vertrag weitere Regelungen getroffen. Inhalt sind die Sicherung städtebaulicher Qualitäten, grünordnerische Maßnahmen, die Errichtung und Finanzierung der Kindertagesstätte sowie die Umsetzung des Energiekonzepts. Der Vertrag ist abschließend verhandelt.

Die vorgezogenen Erschließungsarbeiten sind abgeschlossen. Die neue westliche Zufahrtstraße Adi-Preißler-Allee wurde am 29. Juni 2009 eingeweiht und in Betrieb genommen. Parallel wurde eine neue Baustellenzufahrt hergestellt, um den Baustellenverkehr von der neuen Straße fernzuhalten. Der Auftrag zur Herstellung der zentralen Baustraße auf der Achse der künftigen Hohenbuschei-Allee wurde vergeben. Mit den Arbeiten wurde im Juli begonnen.

Die Lieferung und Montage einer Lärmschutzwand - Montage ab Herbst 2009 - sowie die Bepflanzung der Lärmschutzwälle bis zum Frühjahr 2010 wurden ausgeschrieben.

Die Verlängerung des "Frühbucher-Rabatts" auf den Grundstückspreis bis Ende August wurde gut angenommen. So erhöhte sich die Zahl der verbindlichen Reservierungen bis Mitte August auf 75. Nachfolgend werden die Grundstückskaufverträge beurkundet. Die Kaufpreiszahlung ist an die Bebaubarkeit des erschlossenen Grundstücks gekoppelt, das heißt sie erfolgt frühestens ab Ende 2010.

Unter dem Motto "Die Löwen sind da" fand am 23. August 2009 das zweite Sommerfest auf Hohenbuschei statt. Neben der feierlichen Enthüllung der Löwen-Statuen wurde wieder mit zahlreichen Aktionen für den Wohnstandort Hohenbuschei geworben.

10.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	50	5	-45
Betriebliche Aufwendungen	218	187	-31
Finanzergebnis	-384	-300	84
Jahresergebnis	-552	-482	70

Finanzergebnis

Zum Jahresabschluss 2008 wurden die der Hohenbuschei GmbH & Co. KG gewährten Gesellschafterdarlehen in eine Kapitalrücklage umgewandelt. Der somit geringere Zinsaufwand führt zu einer Verbesserung des Finanzergebnisses.

11 KEB

DSW21 erwartet für 2009 von der KEB einen Ertrag von 41,4 Mio. €.

Zusätzlich zu der Dividende aus den RWE-Aktien erhält DSW21 für die der KEB gewährten Darlehen Zinserträge in Höhe von 3,5 Mio. €, die in den "Erträgen aus anderen Finanzanlagen" ausgewiesen werden.

Mit der Ausschüttung 2009 wurden die zum Kauf der Herner Aktien aufgenommenen Darlehen vollständig getilgt. Zusätzlich konnten für die Finanzierung zum Kauf des WestLB-Paketes (59,7 Mio. €) Eigenmittel in Höhe von 31 Prozent eingebracht werden.